



W E S E R B U R G

PRESSEINFORMATION

Museum für  
moderne Kunst

## Das Museum im Fluss Entstehung | Geschichte | Ausblick

Dietrich Reusche  
Pressereferent

Teerhof 20  
28199 Bremen

Telefon 0421 59839-70  
Telefax 0421 505247

presse@weserburg.de  
www.weserburg.de

Inmitten der Weser, im Herzen der Hansestadt liegt die Weserburg, Bremens Museum für moderne Kunst. Es zählt zu den größten Museen in Deutschland und genießt hohes internationales Ansehen. Das Haus versteht sich nicht nur geografisch als ein Museum im Fluss: In ständig wechselnden Präsentationen der renommierten Sammlungsbestände sowie in großen Sonderausstellungen werden die spannungsreichen Entwicklungen der Kunst von den 1960er Jahren bis heute gezeigt. Ein vielseitiges Begleitprogramm, bestehend aus wöchentlichen Führungen, Konzerten, Vorträgen, Performances, Künstlergesprächen und Filmvorführungen, macht es darüber hinaus zu einem der lebendigsten Orte der Stadt.

### **Das erste Sammlermuseum Europas**

Erstmals in Europa wurde in Bremen die Idee eines Sammlermuseums umgesetzt, in dem der Sammler nicht nur Leihgeber, sondern engagierter Mittler moderner Kunst ist. Ein Konzept, mit dem sich die Weserburg deutlich von traditionellen Kunstmuseen abhebt. Aus mehreren europäischen Sammlungen werden verschiedene Schwerpunkte ausgewählt, die einen ebenso persönlichen wie vielseitigen Einblick in die Welt der Kunst geben. In der besonderen Atmosphäre des historischen Gebäudes verbindet sich die individuelle Kunstleidenschaft des Privatsammlers mit dem wissenschaftlichen Blick des Museums. Der Besucher folgt dabei keiner Führungslinie entlang kunsthistorischer Entwicklungen, sondern den Dialogen unter den einzelnen Kunstwerken. Der Reiz liegt im Zusammenspiel der einzelnen Privatsammlungen. Das Neben- und Miteinander verschiedener Sammlungskonzepte unter einem Dach, ermöglicht beim Durchschreiten der Ausstellungsräume, die Kunst der Gegenwart aus immer wieder neuen, zum Teil überraschenden Blickwinkeln zu erleben.

### **Vom Kaffee zur Kunst**

Die alten Speicherhäuser der Weserburg können auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Bevor die Kunst in das Gebäude einzog, waren hier eine Tabakfabrik und später die Kaffeerösterei Schilling ansässig. 1893 erwarb zunächst die Zigarrenfabrik Ad. Hagens & Co. die von der Firma C. Poppe auf dem Teerhof fertig gestellten Packhäuser Nr. 20 a bis d und errichtete 1897 die so genannte »Hagensburg«. Der Bau wurde unter der Leitung des Architekten Johann Rippe umgesetzt und bildete den spektakulären Abschluss der Teerhofbebauung vor dem Zweiten Weltkrieg. Insbesondere die beiden neogotischen Tortürme sorgten für eine Auflockerung in der natürlichen Eintönigkeit der Packhauszeilen und stellten einen Blickfang besonders von der Kaiserbrücke (heute umbenannt in Bürgermeister-Smidt-Brücke) aus dar.



# W E S E R B U R G

Seite 2 von 2

1923 kaufte die Kaffeerösterei »Gebrüder Schilling« den Gebäudekomplex und betrieb dort fortan Import, Rösterei und Versand von Kaffee. Mit dem Beginn der Kaffeerösterei änderte sich der Name »Hagensburg« in »Weserburg«. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude auf dem Teerhof schwer beschädigt. 1944 lagen sie nach dem 159. Bombardement größten Teils in Ruinen – die Weserburg war fast gänzlich zerstört. Bereits 1949 konnte sie wieder aufgebaut werden und auch die Rösterei Schilling nahm den Betrieb erneut auf. 1973 musste das Traditionsunternehmen nach insgesamt 50 Jahren den Kaffeebetrieb schließen und verkaufte die Weserburg an die Stadtgemeinde Bremen.

In den folgenden Jahren eroberte die kulturelle Szene das Gebäude. Künstler richteten sich Ateliers ein, das Mockstheater und die Städtische Galerie fanden hier neue Freiräume. Insgesamt beherbergte das Gebäude über 20 kulturelle und soziale Einrichtungen. Auch die 1980 gegründete GAK - Gesellschaft für aktuelle Kunst fand ihr Domizil in der ehemaligen Kaffeerösterei. Während einer ihrer Ausstellungen, der Präsentation von Werken Edward Kienholz' aus der Sammlung Onnasch, wurde die Idee geboren, ein Sammlermuseum für Bremen zu gründen. Bis zur Umsetzung sollte es allerdings noch mehrere Jahre dauern.

## **Die Brücke zur Gegenwart**

Am 14. November 1988 wurde durch Beschluss der Bürgerschaft der Freien Hansestadt Bremen-Stadtgemeinde die Stiftung »Neues Museum Weserburg Bremen« gegründet. Die Gründungsmitglieder waren die Stadt Bremen, der Kunstverein in Bremen, sowie die Sammler Hans Grothe, Anna und Gerhard Lenz, Reinhard Onnasch und Hartmut Ackermeier. Der Umbau des Gebäudekomplexes erfolgte nach Plänen des Bremer Architekten Wolfram Dahms.

Am 6. September 1991 wurde das »Neue Museum Weserburg Bremen« unter der Museumsleitung von Thomas Deecke eröffnet. Das Museum war in Europa ein absolutes Novum. Erstmals wurde das Konzept eines Sammlermuseums umgesetzt, in dem die Dauerausstellung ausschließlich mit Exponaten privater Leihgeber bestückt wurde. In kurzer Zeit konnte sich das Haus national und international ein besonderes Ansehen erarbeiten. Erinnert sei an erfolgreiche Ausstellungen wie »Die Kunst und das schöne Ding« (1995), »Picasso, Cuzon, Miró, De Konning« (1997) oder auch »Fondation Maeght. Südliche Kunst unter nordischen Himmel« (2003). Viele Ausstellungen, die von den Kuratoren der Weserburg entwickelt wurden, sind zudem von bekannten Museen übernommen worden. Die Ausstellung »Minimal Maximal« (1999) tourte beispielsweise über Spanien bis hin nach Japan und Korea.

Seit dem 1. November 2005 leitet Carsten Ahrens das Museum. Unter seiner Führung hat sich die Weserburg mit Einzelausstellungen zum Werk von Jörg Immendorff (2007) und Helmut Newton (2008) einem größeren Publikum geöffnet. Und auch zukünftig wird das Haus das Ziel verfolgen, mit anspruchsvollen Sammlungspräsentationen, Themenausstellungen und Retrospektiven über bedeutende Künstler und Künstlerinnen unserer Zeit eine interessierte Öffentlichkeit für sich und Bremen zu gewinnen.

Am 1. Januar 2007 wurde das Museum in »Weserburg | Museum für moderne Kunst« umbenannt.